



Sessionsbericht der Frühjahrsession 2013

Zusätzliche 60 Millionen Franken für die Energieforschung

Die Energieforschungsbotschaft und die ETH-Studiengebühren waren die gewichtigsten Themen der BFI-Politik in der Frühjahrsession 2013. In den ersten beiden Sessionswochen verabschiedeten National- und Ständerat den Aktionsplan «Koordinierte Energieforschung Schweiz» im Umfang von 202 Millionen Franken inklusive einer Aufstockung der Mittel um 60 Millionen Franken zugunsten des ETH-Bereichs.

Eine am vierten Sessionstag eingereichte parlamentarische Initiative, die von Vertreterinnen und Vertretern aus dem gesamten Parteisppektrum mitunterzeichnet wurde, verlangt höhere Gebühren für ausländische Studierende an den ETH. Mit dieser Massnahme wollen die Initianten auf den starken Zuwachs von ausländischen Studierenden reagieren. Der ETH-Rat sistierte daraufhin seinen Entscheid, die Gebühren für alle Studierenden verdoppeln zu wollen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

Entscheide des Parlaments

Grünes Licht für die Energieforschungsbotschaft

National- und Ständerat haben in der Frühjahrsession 2013 den Aktionsplan «Koordinierte Energieforschung Schweiz» ([12.079](#)) mit deutlichen Mehrheiten verabschiedet und der Botschaft des Bundesrats damit grünes Licht erteilt. In den Jahren 2013 bis 2016 fördert der Bund die Forschung im Energiebereich mit 202 Millionen Franken. Der Aktionsplan sieht verschiedene Massnahmen vor: Mit einem kompetitiven Förderprogramm im Umfang von 118 Millionen Franken soll die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) angewandte Forschungsprojekte fördern. Dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) werden in den vier Jahren 24 Millionen Franken für das Nachwuchsförderprogramm «Energie» zur Verfügung gestellt. Die übrigen 60 Millionen Franken gehen an den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH), welchen der Bund als zentralen Akteur in der Energieforschung ansieht.

In den Debatten der eidgenössischen Räte wurde eingehend über die 60 Millionen Franken zugunsten des ETH-Bereichs diskutiert. Der Bundesrat hatte in seiner Vorlage geplant, dass die Eidgenössischen Technischen Hochschulen diese Mittel aus ihrem ordentlichen Budget für die Periode 2013-2016 nehmen sollten, was einer Zweckbindung entsprochen hätte. Er begründete diesen Vorschlag damit, dass die Kredite für den ETH-Bereich im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) von den Räten bereits in der Herbstsession 2012 um 103 Millionen Franken aufgestockt wurden. Die beiden Kammern waren mit diesem Vorschlag aber nicht einverstanden: Mit 109 zu 48 Stimmen sprach sich der Nationalrat deutlich dafür aus, dass die ETH zusätzliche 60 Millionen für die Energieforschung

erhalten sollen. Der Ständerat folgte diesem Entscheid in der zweiten Sessionswoche sogar einstimmig. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier argumentierten damit, dass die Energieforschung nicht zulasten anderer Forschungsbereiche gefördert werden soll. Ausserdem wurde die Aufstockung der Kredite im Herbst 2012 mit dem starken Wachstum der Studierendenzahlen begründet. Wären diese Mittel nachträglich zweckgebunden worden, hätten sie den Hochschulen im Bereich der Lehre gefehlt.

Mit der Verabschiedung des Aktionsplans «Koordinierte Energieforschung Schweiz» unterstreicht das Parlament seinen Entscheid zur Energiewende, den es im Herbst 2011 gemeinsam mit dem Bundesrat getroffen hatte. Für die künftige Energieversorgung des Landes werden von der Wissenschaft wegweisende Impulse erwartet. Das Bekenntnis zur Energieforschung darf aber nicht nur eine kurzzeitige Episode bleiben. So bekundete auch Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Ständerat die Absicht, das Engagement in der BFI-Botschaft 2017-2020 fortsetzen zu wollen. Im Weiteren sieht das Europäische Forschungsrahmenprogramm «Horizon 2020», über welches das Parlament ab Juni 2013 beraten wird, umfassende Fördermassnahmen im Energiebereich vor. Davon könnte auch die Forschung in der Schweiz profitieren.

{Protokoll des Nationalrats [7. März 2013](#)}

{Protokoll des Ständerats [13. März 2013](#)}

ETH: höhere Gebühren für ausländische Studierende

Durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Gesetz) soll es künftig möglich sein, dass ausländische ETH-Studierende höhere Gebühren zahlen als Studierende, deren Eltern in der Schweiz steuerpflichtig sind oder waren. Dies verlangt eine parlamentarische Initiative, die vom Waadtländer Nationalrat Roger Nordmann (SP) eingereicht und von 33 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus dem ganzen Parteienspektrum mitunterzeichnet wurde.

Der Vorstoss reagiert auf die starke Zunahme von ausländischen Studierenden an den beiden ETH. Die Mehreinnahmen, die durch diese Gesetzesänderung generiert würden, sollen ausschliesslich für Massnahmen aufgewendet werden, von denen die Studierenden profitieren, beispielsweise für Stipendien, Tutorate oder günstigen Wohnraum. Gleichzeitig sieht die parlamentarische Initiative vor, dass die Gebühren für Studierende, deren Eltern in der Schweiz steuerpflichtig sind oder die mindestens zwei Jahre in der Schweiz berufstätig waren, höchstens der Teuerung angepasst werden dürfen. Die Gebühren für ausländische Studierende dürfen ausserdem nicht mehr als das Dreifache dieses Betrags ausmachen. Studierende, die im Rahmen europäischer Austauschprogramme für weniger als ein Jahr in die Schweiz kommen, sind von den höheren Gebühren ausgenommen.

Am Tag nach Einreichung der parlamentarischen Initiative gab der ETH-Rat bekannt, die beabsichtigte Verdoppelung der Studiengebühren für alle Studentinnen und Studenten zu sistieren.

{Parlamentarische Initiative ([13.405](#)) von Nationalrat Roger Nordmann (SP)}

Ausserdem haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier...

... im Nationalrat das Bundesgesetz ([11.023](#)) über die steuerliche Behandlung von Aus- und Weiterbildungskosten behandelt. Die Kosten für eine berufsrelevante Aus- und Weiterbildung sollen künftig im vollen Umfang vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden können. Der Nationalrat weicht damit vom Ständerat ab. Letzterer will die Abzugsfähigkeit auf einen Gesamtbetrag von maximal 6000 Franken begrenzen.

... im Nationalrat die Volksinitiative ([11.062](#)) «Ja zur Hausarztmedizin» zur Ablehnung empfohlen. Er folgt damit dem Ständerat und setzt auf einen Gegenvorschlag zur Förderung der Hausarztmedizin. Über dessen Inhalt sind sich die Räte aber noch nicht einig.

... im Ständerat der Botschaft des Bundesrats ([12.075](#)) zur Genehmigung der mit Frankreich und dem CERN abgeschlossenen Abkommen über Dienstleistungen zugestimmt.

... im Nationalrat einem Postulat ([12.3660](#)) der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) zugestimmt, das verlangt, dass der Bundesrat in einem Bericht aufzeigt, wie mögliche Alternativmethoden zu Tierversuchen in der Forschung etabliert werden können.

[{Top}](#)

Vom Bundesrat beantwortet

ETH-Eignungstest

Motion [12.4039](#) von Nationalrat Jacques Neiryneck (CVP). Eingereicht am 3. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 23. Januar 2013 die Ablehnung der Motion beantragt.

Erhöhung der ETH-Studiengebühren aufhalten

Motion [12.4115](#) von Nationalrat Jacques-André Maire (SP). Eingereicht am 12. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 die Ablehnung der Motion beantragt.

ETH-Stipendien

Motion [12.4188](#) von Nationalrat Jacques Neiryneck (CVP). Eingereicht am 13. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 die Ablehnung der Motion beantragt.

Ist die Verdoppelung der ETH-Studiengebühren sozialverträglich?

Interpellation [12.4082](#) von Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach (CVP). Eingereicht am 10. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

Verdoppelung der ETH-Studiengebühren

Interpellation [12.4106](#) von Nationalrat Matthias Aebischer (SP). Eingereicht am 12. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

Ist die Verdoppelung der ETH-Studiengebühren für den Bundesrat vertretbar?

Interpellation [12.4111](#) von Nationalrat Mathias Reynard (SP). Eingereicht am 12. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

Wie steht es mit der Erhöhung der ETH-Studiengebühren?

Interpellation [12.4125](#) von Nationalrätin Josiane Aubert (SP). Eingereicht am 12. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

ETH-Studiengebühren

Interpellation [12.4179](#) von Nationalrat Oskar Freysinger (SVP). Eingereicht am 13. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

Stellenwert der höheren Berufsbildung innerhalb des neuen Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation

Interpellation [12.3998](#) von Nationalrat Jean-François Rime (SVP). Eingereicht am 27. November 2012. Der Bundesrat hat am 13. Februar 2013 darauf geantwortet.

Zulassungsstopp für Ärztinnen und Ärzte. Die Personenfreizügigkeit ist das Problem

Interpellation [12.4045](#) von Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega). Eingereicht am 4. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 27. Februar 2013 darauf geantwortet.

Garantie des Bundes für genügend Ärztenachwuchs

Motion [12.4028](#) von Nationalrat Jacques Neiryneck (CVP). Eingereicht am 3. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 23. Januar 2013 die Ablehnung der Motion beantragt.

Befristete Arbeitsverträge an den ETH. Wird das Gesetz eingehalten?

Interpellation [12.4061](#) von Nationalrätin Maria Roth-Bernasconi (SP). Eingereicht am 5. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 30. Januar 2013 darauf geantwortet.

Welche Forschungsentwicklung bei der KTI? Welche Chancen für die Fachhochschulen?

Interpellation [12.4080](#) von Nationalrat Louis Schelbert (Grüne). Eingereicht am 10. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 30. Januar 2013 darauf geantwortet.

Weiterbildungsgesetz. Wann kommt die Botschaft?

Anfrage [12.1112](#) von Ständerat Didier Berberat (SP). Eingereicht am 11. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 30. Januar 2013 darauf geantwortet.

Verantwortung des Bundesrates im Zusammenhang mit dem sogenannten Forschungsskandal an der Universität Zürich

Interpellation [12.4241](#) von Nationalrat Oskar Freysinger (SVP). Eingereicht am 14. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 20. Februar 2013 darauf geantwortet.

Wachsender Druck auf die Studierenden

Interpellation [12.4275](#) von Ständerat Luc Recordon (Grüne). Eingereicht am 14. Dezember 2012. Der Bundesrat hat am 20. Februar 2013 darauf geantwortet.

[{Top}](#)

Neu eingereichte Vorstösse

Finanzierung der Vorbereitungskurse für eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

Motion [13.3020](#) von Nationalrat Matthias Aebischer (SP). Eingereicht am 5. März 2013.

Verhandlungen zu Galileo. Wo stecken wir? Wohin gehen wir?

Interpellation [13.3022](#) von Nationalrat Pierre Rusconi (SVP). Eingereicht am 5. März 2013.

Doppelt so hohe Studiengebühren für ausländische ETH-Studierende

Motion [13.3031](#) von Nationalrat Peter Keller (SVP). Eingereicht am 6. März 2013.

NFP67 Lebensende, voreingenommene Forschungsleitung

Anfrage [13.1006](#) von Nationalrat Andreas Gross (SP). Eingereicht am 6. März 2013.

Tierversuche für kosmetische Inhaltsstoffe

Interpellation [13.3060](#) von Nationalrätin Rosmarie Quadranti (BDP). Eingereicht am 12. März 2013.

Schweizerische Beteiligung an der Andrassy Universität Budapest

Anfrage [13.1008](#) von Nationalrat Daniel Jositsch (SP). Eingereicht am 12. März 2013.

Export der dualen Berufsbildung als Beitrag gegen die Jugendarbeitslosigkeit in der EU

Motion [13.3068](#) von Nationalrat Corrado Pardini (SP). Eingereicht am 13. März 2013.

Gesamtschau der Innovationspolitik

Postulat [13.3073](#) von Nationalrat Fathi Derder (FDP). Eingereicht am 13. März 2013.

Zugang für Schweizer BMS-Absolventen an ausländischen Fachhochschulen

Interpellation [13.3110](#) von Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter (CVP). Eingereicht am 19. März 2013.

